

Liebe Freundinnen und Freunde von St. Johannis,

mein Büro wurde gerade neu gestrichen. Weiß. Und jetzt kommt das Verrückte: Es war vorher auch weiß. Und während ich jetzt in meinem neuen alten weißen Büro sitze, denke ich: Ach, wenn das mit unserer Welt doch auch so einfach wäre. Ich würde mir einen großen Farbeimer nehmen und loslegen. Den Hass würde ich überstreichen – mit einem kräftigen Rot. Rot wie die Liebe. Ein trauriges Herz würde ich leuchtend gelb streichen. Nicht, damit die Trauer verschwindet. Aber damit wieder ein bisschen Licht hineinkommt. Manche grauen Gedanken bekämen einen Klecks Blau. Wie ein Himmel, der sich über uns öffnet. Denn ehrlich gesagt: Mich macht vieles gerade sorgenvoll. Wenn ich sehe, wie sich der Ton in unserer Gesellschaft verändert. Wenn Menschen gegeneinander gestellt werden. Wenn aus Nachbarn plötzlich „die anderen“ werden. Wenn eine Partei wie die AfD mit ihrem Dunkelblau immer stärker wird und damit auch Positionen lauter werden, die mir Sorge machen. Dann kann ich nicht einfach sagen: „Das wird schon.“ Es macht mir Sorgen, wohin sich unser Land entwickelt und was das mit dem Zusammenleben von Menschen macht. Und gerade deshalb würde ich dieses Dunkelblau nicht einfach so stehen lassen. Ich würde den Pinsel in alle Farben des Regenbogens tauchen. Nicht, um Menschen mit anderer politischer Meinung wegzustreichen. Sondern um sichtbar zu machen, wofür wir stehen: für eine Gesellschaft, in der Verschiedenheit ihren Platz hat. Für eine Gesellschaft, in der niemand wegen seiner Herkunft, seiner Hautfarbe, seiner Religion oder seiner Liebe weniger wert ist. Für eine Gesellschaft, in der aus „die da“ wieder Menschen werden, die uns etwas angehen.

Denn genau hier sind auch wir als Christinnen und Christen gefragt. Wir können nicht nur im Gottesdienst von Nächstenliebe sprechen und draußen schweigen, wenn Menschen ausgegrenzt, abgewertet oder gegeneinander ausgespielt werden. Unser Glaube ist nicht farblos. Natürlich kann ein Pinsel die Welt nicht wirklich verändern. Aber Menschen können es. Mit Worten, die aufrichten. Mit einem offenen Ohr. Mit Zivilcourage, wenn andere ausgegrenzt werden. Mit einem klaren Nein zu Hass und Menschenfeindlichkeit. Und mit einem ebenso klaren Ja zu einer Welt, in der jeder Mensch seinen Platz haben darf.

Und vielleicht passt genau das zu diesem Sonntag. Denn auch da geht es um Sorge. Um das, was uns beschäftigt, was uns nachts wachhalten kann und was uns die Frage stellen lässt: Was wird aus dieser Welt? Sorgen verschwinden nicht einfach, nur weil wir sie mit frommen Worten übermalen. Aber wir können lernen, mit ihnen anders umzugehen. Und wir können entscheiden, was wir unserer Sorge entgegensetzen: nicht Gleichgültigkeit, sondern Hoffnung. Nicht Rückzug, sondern Menschlichkeit. Nicht Schweigen, sondern Worte. Nicht Grau, sondern Farbe.

Also: Schnappen Sie sich Ihren Pinsel. Und streichen Sie die Welt ein bisschen bunter an.
Ihr Diakon Timo Richter

VERANSTALTUNGEN

13.09.2026 - 10Uhr Gottesdienst mit Abendmahl (Diakon Richter)
Ort: St. Johannis

13.09.2026 - 10Uhr Kindergottesdienst
Ort: Gemeindehaus St. Johannis



NEUIGKEITEN

Nach dem Urlaub ist vor dem Urlaub. Jetzt geht es wieder los: Ab kommenden Montag kommen Pfarrer Beck und Kantorin Jung zurück aus dem Urlaub. Wir freuen uns. Denn damit beginnen auch wieder die Chöre in unserer Gemeinde und aus dem Gemeindehaus klingen wieder wunderbare Töne.

Der **Singkreis** hat ab nächster Woche einen neuen Chorleiter. Sebastian Pfahler wird die Leitung übernehmen. Wir freuen uns über ein neues Gesicht in unserer Gemeinde und einen erfahrenen und leidenschaftlichen Musiker. Wobei so ganz neu ist Herr Pfahler nicht. In der Vergangenheit hat er schon immer wieder in Immanuel und in St. Johannis die Orgel gespielt.

Mit dem kommenden Sonntag beginnt der **Kindergottesdienst** wieder. Werben Sie gerne dafür! Im Gemeindehaus liegen frisch gedruckte Flyer aus.

BILD DER WOCHE



Ein tolles Foto hat uns noch erreicht. Das Team des Gottesdienstes beim Eingemeindungsjubiläum von Unter- und Oberdürrbach, Anfang August, am Schenkenturm. Ein toller Gottesdienst und ein wunderbares Team und ein besonderer Ort dieses Jubiläum miteinander zu feiern. Über 200 Menschen waren zum Gottesdienst gekommen.